

Männerpartei verabschiedet Manifest

Geht es nach der Männerpartei, soll am Internationalen Männertag - am 19. November - eine dringend notwendige Kehrtwende in der Geschlechterpolitik eingeläutet werden. Mehrere Männervertretungen und Partnerorganisationen der Männerpartei haben sich deshalb in Bregenz getroffen.

Das Treffen Samstagabend in Bregenz sollte gegen die gesellschaftlichen Missstände Männern gegenüber ein Zeichen setzen, hieß es. Dazu wurde auch ein „**Bregenzer Manifest**“ <<http://www.maennerpartei.at/sites/default/files/Manifest-2013.pdf>> verabschiedet.

Recht auf glückserfüllte Familienkontakte

Männliche Leistungen für die Gesellschaft gehörten anerkannt, Männer aus einseitigen Pflichten befreit, sie sollten das Recht auf glückserfüllte Familienkontakte bekommen und nicht mehr pauschalen Vorverurteilungen unterliegen: Das sind einige der Forderungen des Manifests, die sich an Politik und Gesellschaft gleichermaßen richten, sagt der Bundesvorsitzende der Männerpartei, Hannes Hausbichler.

Ebenfalls zu beenden seien „Benachteiligung männlicher Kinder und Jugendlicher im Bildungssystem, schlechtere Behandlung von Männern vor Justiz und Behörden und höhere Bestrafung von Männern bei denselben Taten wie Frauen.“

Unterstützung anderer Organisationen

Er freue sich, dass insgesamt zehn Organisationen die Anliegen der Männerpartei teilen. Denn in der Praxis gebe es viel zu verbessern, meint Hausbichler.

Neben der österreichischen und deutschen Männerpartei unterzeichneten unter anderem auch die österreichische Väterplattform, die Vereine **Kindergefühle** <<http://www.kindergefuehle.at/>> , „**Papa, s'isch Zeit**“ <<http://www.papasischzeit.at/>> und „Papa gibt Gas“ sowie die Schweizer Interessensgruppe **Vaterverbot** <<http://www.vaterverbot.ch/>> .



Foto/Grafik: Männerpartei
Hannes Hausbichler

Link:

www.maennerpartei.at <<http://www.maennerpartei.at>>

Publiziert am 17.11.2013

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden  Social-Media-Dienste aktivieren

- nicht mit Twitter verbunden 

- nicht mit Google+ verbunden 

- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** [<http://orf.at/stories/socialmedia>](http://orf.at/stories/socialmedia)